

Sonder-Abdruck

Wien während des Krieges.

(Siebzehnte Folge.)

Dankeskundgebung für Wiens und Niederösterreichs Heldenöhne im Wiener Rathause.

Der Festsaal des Wiener Rathauses war Sonntag den 12. Dezember, mittags, der Schauplatz einer ebenso imposanten wie erhebenden Kundgebung.

Die in Wien weilenden Abgeordneten und Mandatäre aus den deutschen Kronländern, die Spitzen der Regierung, hohe kirchliche und staatliche Würdenträger, Mitglieder des Herrenhauses und hohe Militärs, wie nicht minder die Mitglieder der Wiener Gemeindevertretung mit dem Bürgermeister und den Vize-Bürgermeistern, sowie eine stattliche Schar von Bürgermeistern der niederösterreichischen Städte, Märkte und Landgemeinden, geschmückt mit der vom Kaiser gestifteten Medaille an goldenen Ketten oder blaugelben Bändern, sowie auch zahlreiche sonstige Persönlichkeiten von Wien hatten sich eingefunden, um einer Kaiserhuldigung und Dankeskundgebung für Wiens und Niederösterreichs Heldenöhne anzuwohnen. Weit über zweitausend Personen füllten den großen Saal und die Galerien und begeistert lauschten alle den Ansprachen.

Stürmischer Beifall und Jubel erscholl bei den markanten Stellen der Reden und mit tiefer Rührung stimmten am Schlusse alle Anwesenden in die Klänge der Volkshymne ein.

Der Landmarschall von Niederösterreich Alois Prinz Liechtenstein und Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Vize-Bürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain

erwarteten die Ehrengäste auf der Estrade, welche mit Blattpflanzen reich geschmückt war, aus deren dunklem Grün die Büsten unseres Kaisers, des Deutschen Kaisers, des türkischen Sultans und des bulgarischen Zaren hervorleuchteten.

Landmarschall Prinz Liechtenstein eröffnete die Versammlung mit folgender Ansprache:

„Wir stehen tief im zweiten Jahre des Weltkrieges. Das österreichisch-ungarische Heer hält an allen Reichsgrenzen treue Wacht gegen die Überzahl mächtiger Feinde, welche, wo immer sie eingedrungen sind, das Land bössartig und barbarisch verwüsteten. Das Beispiel der Brandstiftungen, Plünderungen und Verheerungen sinnlosester Art, der Zerstörungen aus Bosheit und Unverstand, welche Görz und Galizien bieten, zeigt uns, welchen Dank wir unserer tapferen Armee schulden, die uns vor gleichem Schicksale bewahrt hat. Es hat uns lange schon gedrängt, diesem Danke Ausdruck zu geben. Wir kennen und würdigen die schweren Opfer, die insbesondere die uns so nahe stehenden Landesfinder des Erzherzogtums Niederösterreichs, des Stammlandes der Monarchie, für das Vaterland gebracht haben. Sie sind Blutzeugen des herrlichsten Patriotismus, Helden des Opferfinnes, der Tapferkeit und Treue. Ein echtes Volksheer, in dem Arm und Reich, Jung und Alt, Höchstgebildete und Ungelehrte, Schulter an Schulter, in Reih und Glied den heimatlichen Herd,